

nreihen
ather
СБОРИТЬ

Einblick ins 1. Semester Entwurf

Architekturstudium, ETH Zürich
Projekte von Nadia Vitali, Jan Schär

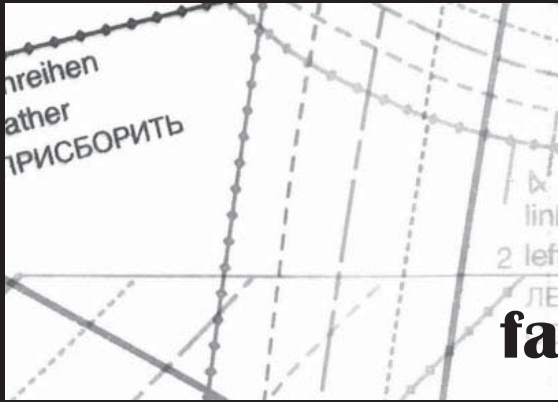
designed by Fabian Oesch, Nadia Vitali

„building in movement“

ЛЕ
СО

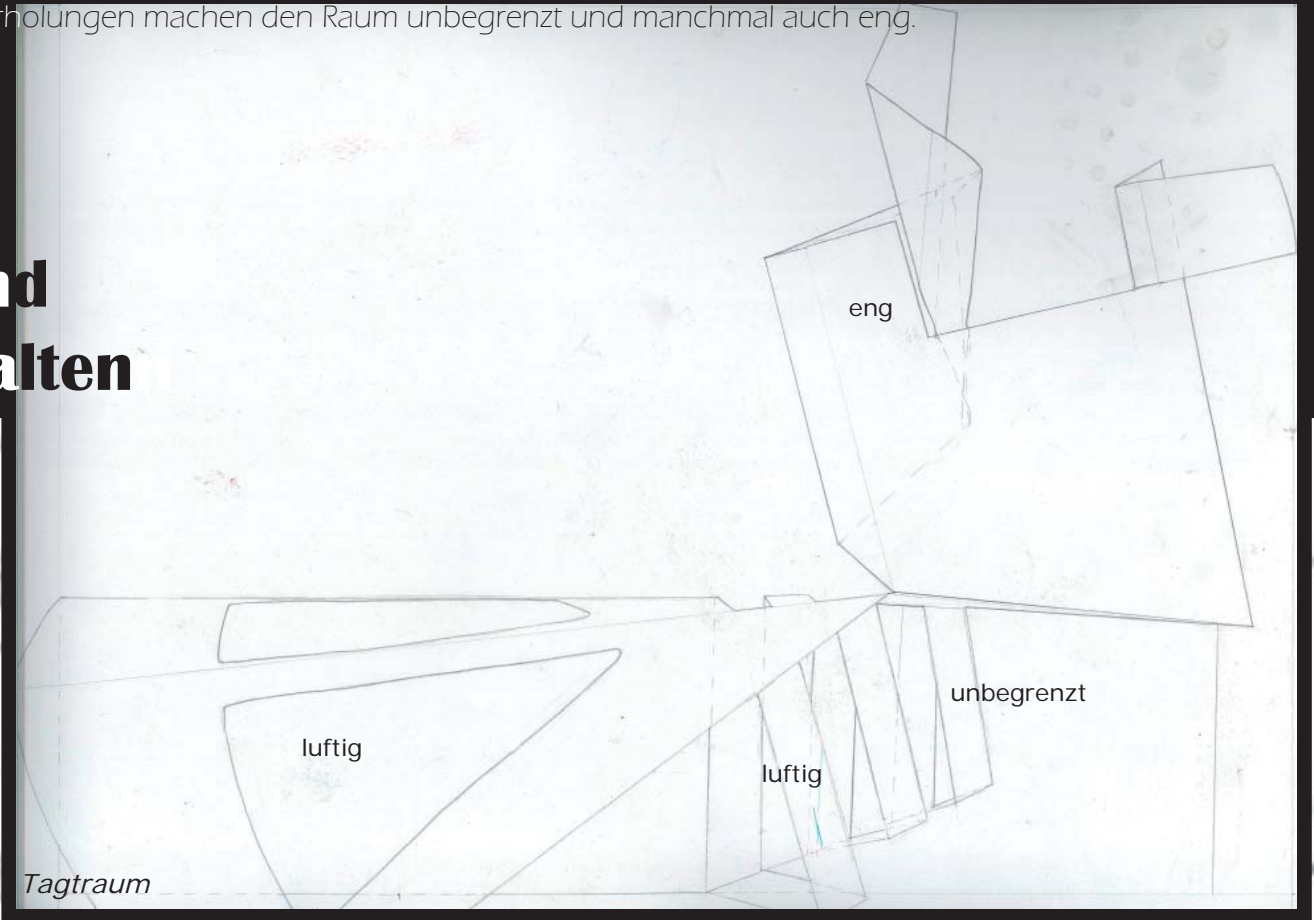


Der Schnittmuster so falten, entfalten, und beschneiden, dass ein Raum mit folgenden Qualitäten – eng, luftig, unbegrenzt – entsteht. Die vielen Öffnungen sorgen für das Luftige, und die Anreihungen und Wiederholungen machen den Raum unbegrenzt und manchmal auch eng.



Ausgangsmuster

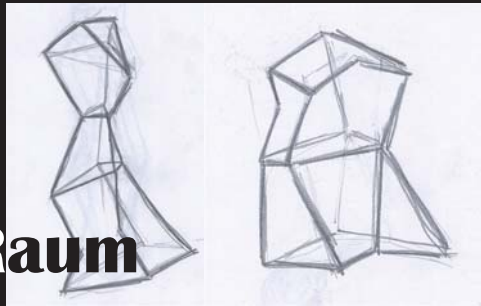
falten und entfalten



Tagtraum

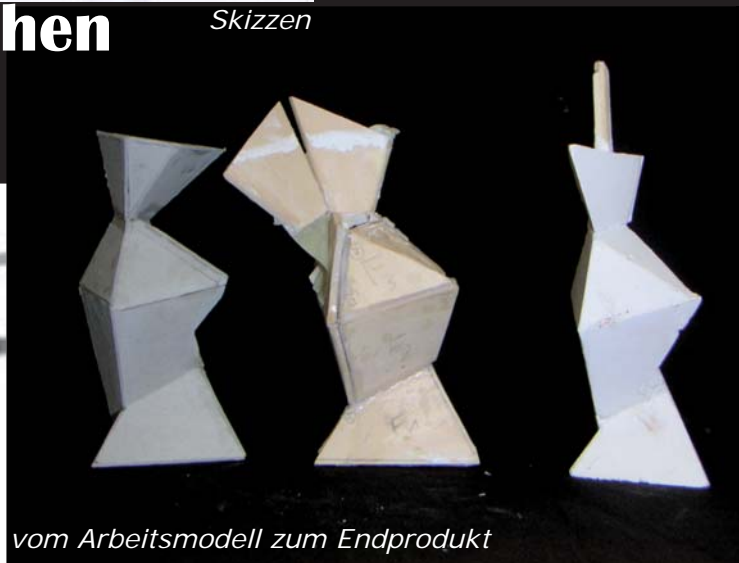


der Raum dazwischen



Skizzen

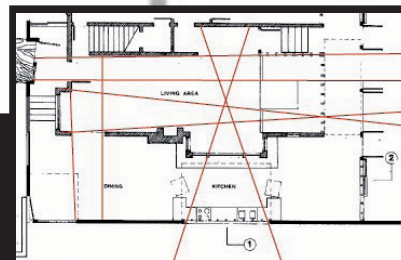
Der Raum zwischen zwei Tangotänzer sollte in einer Skulptur umgewandelt werden. Während verschiedenen Zeiten, haben wir uns auf Kopf-, Bauch-, und Beinpartie konzentriert; somit ist ein in sich verdrehter Körper entstanden.



vom Arbeitsmodell zum Endprodukt

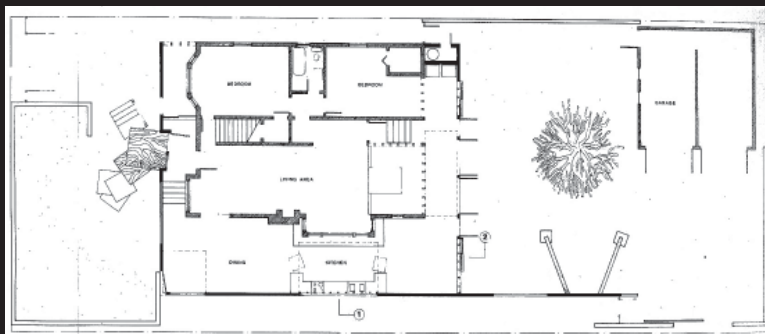


Der Grundriss wird analysiert und in ein architektonisches Objekt transformiert. Wir haben uns mit dem Thema „Kontakt innen-aussen“ auseinandergesetzt, und haben die Ausblickssituation, welche man vom „living-room“ hat, analysiert. Aus dieser Analyse ist ein Grundriss für ein neues Objekt entstanden, der wir dann auch als Seitenriss verwendet haben.



Ausblickssituation

interpretative räumliche analyse



Frank O. Gehry, house of Santa Monica



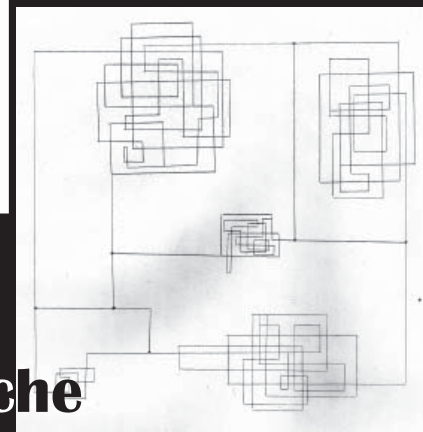
Der neue Grundriss wurde zuerst dem Tagtraum angepasst und dann als neue Konstruktion entwickelt.



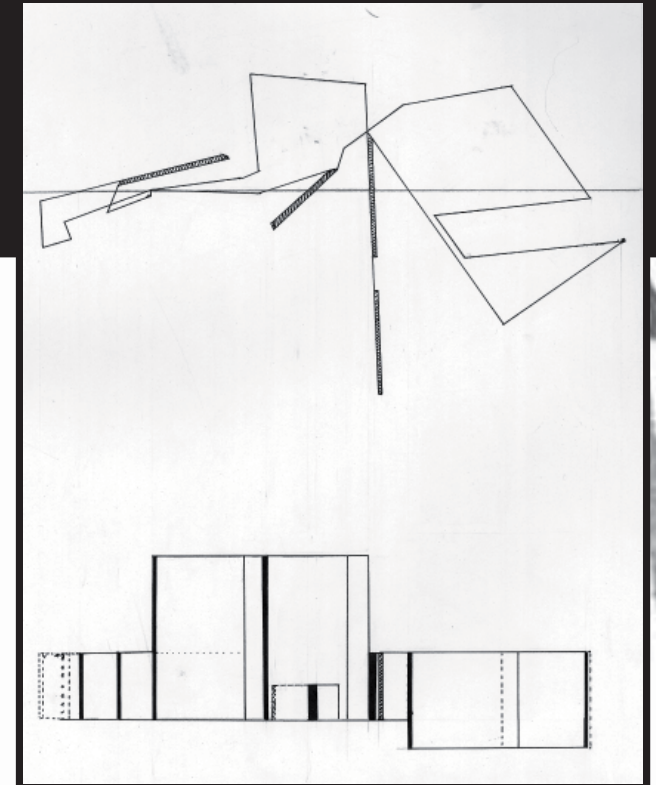
**Michel
Foucault**
**Die Ordnung
der Dinge**
suhrkamp taschenbuch
wissenschaft

Der Text wurde analysiert und aufgrund von dieser wurde die Skizze 1 angefertigt. Diese soll eine These des Textes darstellen: Alles ist – zum Teil auf sehrkomplexe Weise – miteinander verwoben, auch verschiedene Einheiten hängen miteinander zusammen. Diese These haben wir dann auch auf unsere Konstruktion übertragen.

programmatische diagramme



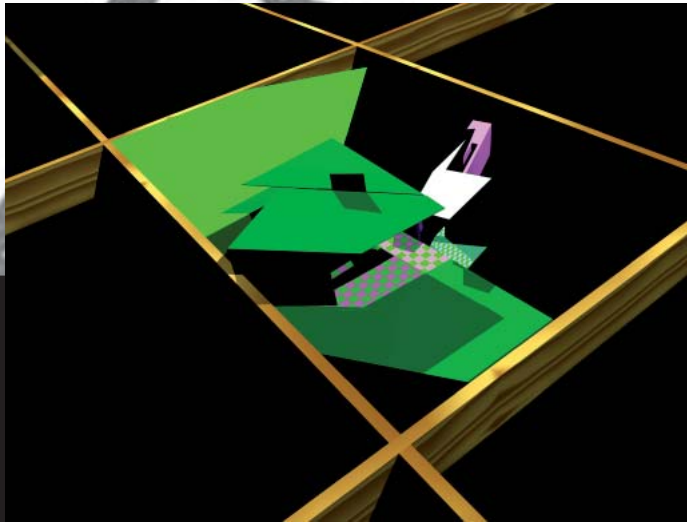
Skizze 1



Grund- und Seitenriss

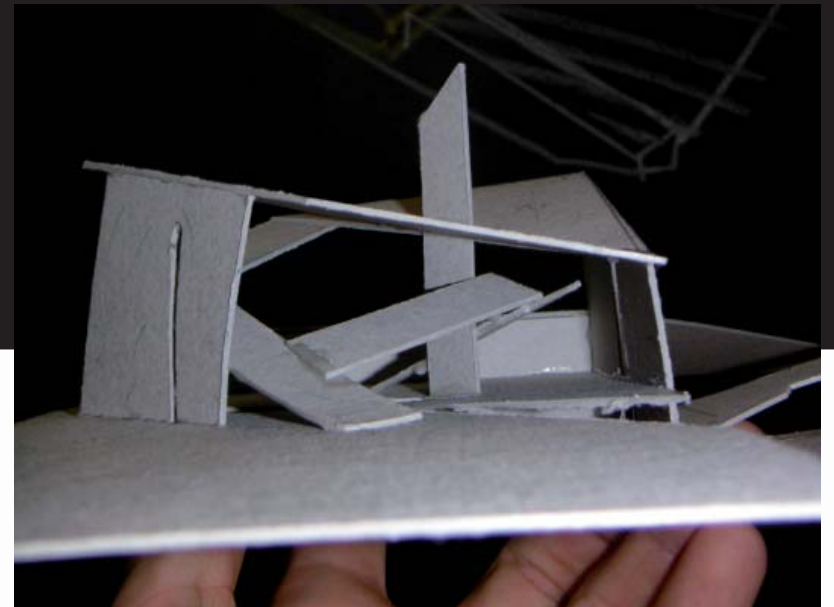
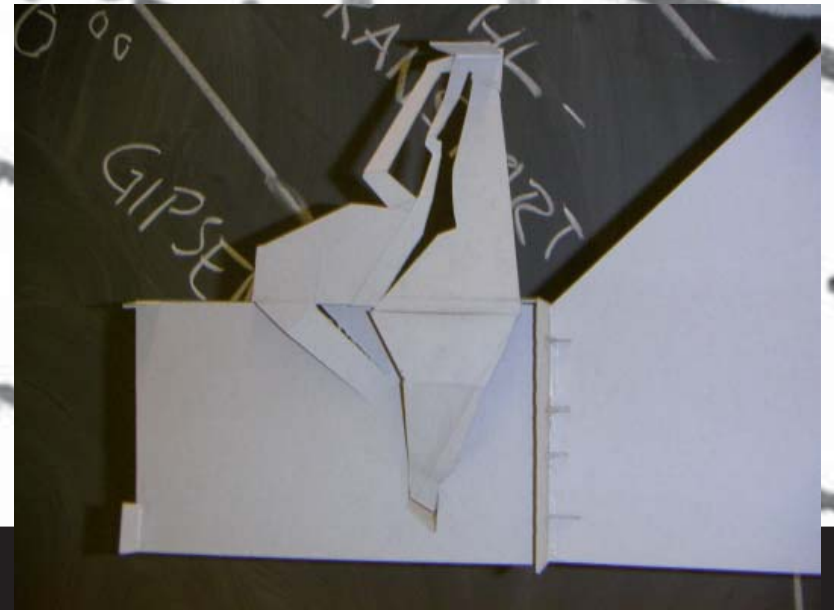
2

2



Bei der Bildung eines Erschliessungssystems haben wir uns darauf konzentriert, das öffentliche vom privaten Weg getrennt zu halten. Das Konzept der Unendlichkeit haben wir wieder aufgegriffen, und somit ist aus dem Wegsystem eine unendliche Schlaufe entstanden, die alle Räume in verschiedenen Ebenen verbindet. In der Mitte bildet eine Spirale das Hauptpfeiler des Wegssystems; eine Spirale, die alles in sich hineindreht.

fliessende räume

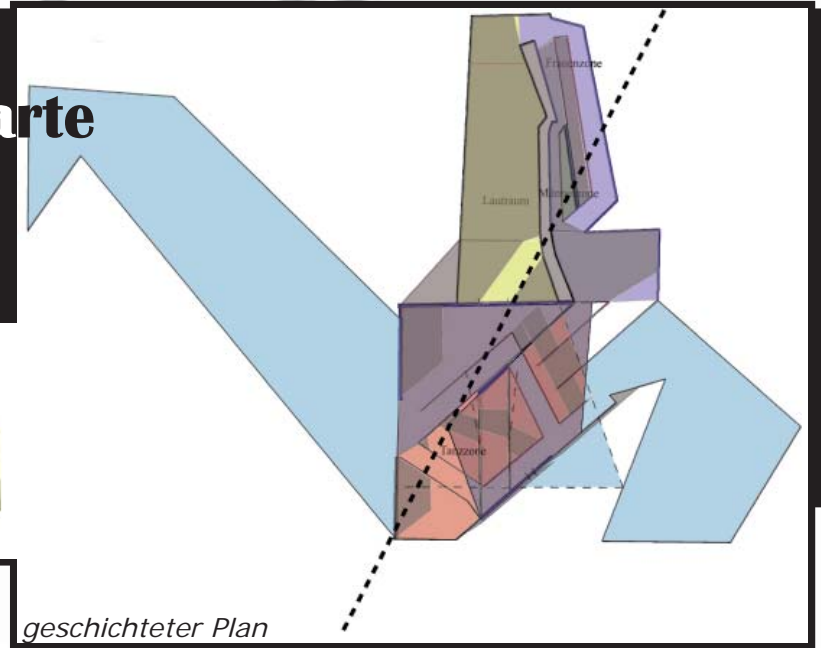
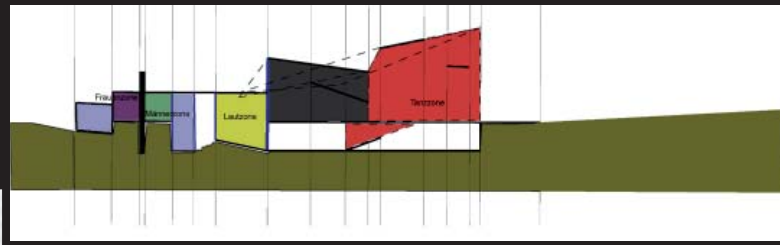


vom diagramm zur karte

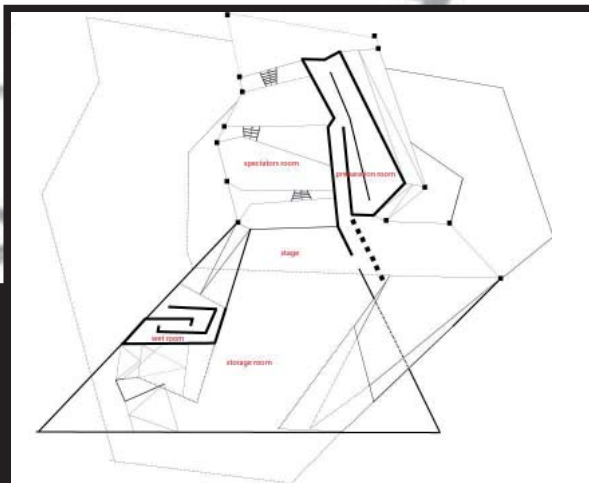
Raumprogramm: Teil ange-
schlossener Tanzstudio mit
Innen- und Aussenbereich

Klient: Musiker, Komponist,
Cellospieler

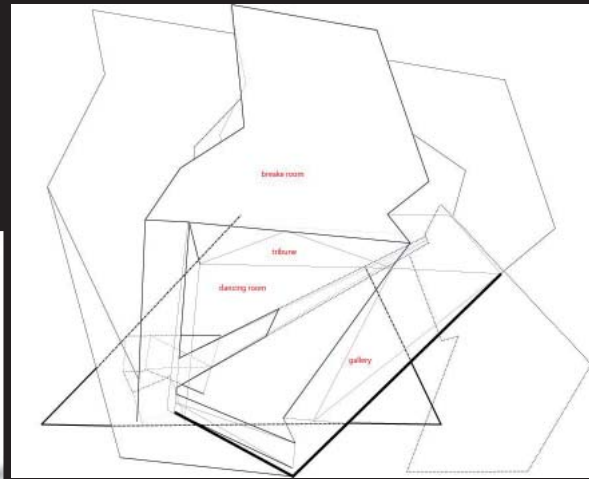
Querschnitt



Grundriss EG



Grundriss OG



prozessprodukt

